

In gemischten Gruppen voneinander lernen

Neben dem individuellen Lernen darf die soziale Dimension des Lernens nicht außer acht gelassen werden. Deshalb das komplementäre

Lernkonzept 2:

„In gemischten Gruppen voneinander lernen“

In diesem Lernkonzept wollen wir überwiegend mit dem Ansatz des „Kooperativen Lernens“ arbeiten.

Das grundlegende Anliegen, die Lernprozesse zu individualisieren, ist nicht immer in gleicher Weise notwendig und sinnvoll. Schulisches Lernen ist zwar letztlich immer ein individueller Vorgang, der aber durchaus in einem Rahmen stattfinden kann, in dem die soziale Dimension eine größere Rolle spielt.

Die Methoden und zeitlichen Abläufe in diesem Lernkonzept sind momentan verbunden mit einem Neustart, da der bisherige Ansatz, das soziale Lernen in heterogenen Gruppen gleichzeitig mit einem fächerverbindenden Akzent zu versehen, sich als nicht praktikabel erwies.

Durch bewußt heterogen konzipierte Lernphasen lassen

sich Ziele erreichen, die in einem „homogenisierten“ Umfeld so nicht möglich sind. Diese Effekte ergeben sich dann, wenn die zu bearbeitende Aufgabe es erforderlich macht, dass die unterschiedlichen Begabungsausprägungen, Sichtweisen und Lösungsansätze sich gegenseitig ergänzen können.

Das Modell des Kooperativen Lernens ist für uns als Ergänzung des individuellen Lernens deshalb ideal, weil es die Entwicklung von fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen miteinander verbindet.

Diese Verknüpfung verschiedener Kompetenzfelder ergibt sich auf der Basis von fünf Grundprinzipien, in denen im kooperativen Lernen eine wechselseitige Verschränkung von Lehr- und Lernprozessen erfolgt, die es erforderlich macht, dass jeder Schüler sowohl die „Schülerrolle“ als auch einmal die „Lehrerrolle“ übernimmt.

Die Einführung des Kooperativen Lernens ins ErKo-Modell soll in einer Projektphase im Frühjahr 2011 erfolgen. Im Rahmen dieser Projektphase sollen auch die konkreten organisatorischen Einzelheiten festgelegt werden. Diese

Festlegungen betreffen beispielsweise:

- die Gruppengröße
- Die zeitliche Dauer der Gruppenphasen
- Die Regelmäßigkeit des Gruppenlernens
- Das methodische Repertoire
- Die Form und die Inhalte der in der Gruppe zu lösenden Aufgaben

Für jeden dieser Punkte soll es einen klaren Anwendungsrahmen geben. Da die konkreten Einzelheiten aber im Zuge der Einführung des Kooperativen Lernens festgelegt werden sollen, können wir hierzu momentan natürlich noch keine Aussagen machen. Darüber werden in der nächsten Ausgabe dieser Broschüre berichten.